

FUSSBALL

Del Piero gegen Bayern out

Die Achillessehnen-Probleme setzen Alessandro Del Piero länger ausser Gefecht als vorerst angenommen. Der Stürmer, der schon die WM-Qualifikationsspiele der Italiener gegen Slowenien (0:1) und Weissrussland (4:3) verpasst hat, wird auch am nächsten Dienstag seinem Verein Juventus Turin im Champions-League-Spiel gegen Bayern München fehlen. (si)

Manninger muss pausieren

Österreichs Nationalgoalie Alexander Manninger hat sich im WM-Qualifikationsspiel in Nordirland (3:3) eine schwere Schulterverletzung zugezogen. Der Salzburger, beim Serie-A-Verein Siena Klubkollege des Italo-Schweizers Davide Chiumiento, muss rund sechs Monate pausieren. Manninger war in der 94. Minute mit Stuart Elliott zusammengeprallt, der danach für Nordirland zum 3:3 traf. (si)

Friedrich mit Klage gescheitert

Der 1. FC Kaiserslautern hat in einer Reihe von Zivilverfahren gegen seine ehemalige Führung den ersten Sieg vor Gericht errungen. Der im November 2002 fristlos entlassene Vorstandsvorsitzende Jürgen Friedrich scheiterte vor dem Zivilsenat des Pfälzer Oberlandesgerichts mit einer Berufungsklage auf die Nachzahlung von Gehalt und einer Prämie in Höhe von 150 000 Euro. (si)

Schmiergelder für Kinder

Mehrere Klubs aus der dritten und vierten italienischen Liga werden verdächtigt, von Eltern hohe Schmiergelder gefordert zu haben, um deren Kinder in den Nachwuchsteams spielen zu lassen. Die Staatsanwaltschaft von Monza hat auf Grund von Anzeigen von Eltern Ermittlungen aufgenommen. Die Vereine, darunter Como und Monza, sollen bis zu 50 000 Euro verlangt haben. (si)

Brasilien erfolg- und torlos

Brasilien erreichte in der südamerikanischen WM-Qualifikation im Heimspiel gegen Kolumbien nur ein 0:0. Neben dem Tabellenleader spielte auch das zweitplatzierte Argentinien in Chile torlos remis. (si)

WM-Qualifikation Südamerika - Resultate/Tabelle			
1. Brasilien	10	19:10	20
2. Argentinien	10	18:9	19
3. Paraguay	10	12:10	16
4. Ecuador	9	10:8	13
5. Chile	10	9:9	13
6. Uruguay	10	15:23	11
7. Kolumbien	10	11:11	10
8. Peru	10	11:12	10
9. Venezuela	9	8:13	10
10. Bolivien	10	11:19	10

Zwergenkostüm abgelegt

Pressepiegel nach dem 4:0 Liechtensteins in Luxemburg

SCHAAN - Während die Luxemburger Zeitungen nach der 0:4-Schlappe ihrer Fussballer gegen die Liechtensteiner Kicker von einer Blamage sprachen, überschlugen sich die Schweizer Zeitungen mit Lob für die FL-Nati.

• Stefan Lenherr

«Die 0:4-Niederlage gegen Liechtenstein, die teils blamable Ausmasse hatte, dürfte als eine der bittersten Stunden in die Geschichte des einheimischen Fussballs eingehen», bilanzierte das «Luxemburger Wort» nach dem 0:4 ihrer Kicker gegen Liechtenstein in ihrer gestrigen Ausgabe. Das «Luxemburger Tageblatt» ging sogar noch weiter und titelte: «Luxemburgs Fussball erlebt schwärzeste Stunde.»

Luxemburgische Ohnmacht

Die Tageszeitung machte keinen Hehl aus der grenzenlosen Enttäuschung, die sich nicht nur im Stadion, wo die Fans ihren Unmut singend mit «ihr seid so lächerlich» zum Ausdruck brachten, sondern auch in der luxemburgischen Medienlandschaft niederschlug. «Ohnmächtig gegen eine in allen Belangen bessere Elf aus Liechtenstein, die vier Tage nach dem ersten



Klare Verhältnisse nach dem «Zwergenduell»: Liechtensteins Kicker freuen sich über ein historisches Ereignis, während Luxemburg Frust schiebt.

Punktgewinn in der WM-Qualifikation gegen Portugal zum auch in dieser Höhe verdienten ersten Sieg kam, legte die FLF-Auswahl einen Offenbarungseid der grausamsten Art ab», so das «Tageblatt», «die Leistung kann unterm Strich ledig-

lich wie folgt beschrieben werden: Indiskutabel.»

Nachdem die Liechtensteiner gegen Portugal überraschend Unentschieden spielten, wurden sie für einmal auch in der Schweizer Medienlandschaft beachtet. «Die

Liechtensteiner sollten erhalten für eine Bilanzkorrektur», berichtete der «Tages Anzeiger», «das Team von Martin Andermatt bestätigte aber den Eindruck aus dem Portugal-Spiel, dass es sich spielerisch verbessert hat, auch wenn der Gegner gestern sehr schwach war.» Und im «Blick» war zu lesen, dass «die Liechtensteiner langsam aus dem Zwergenkostüm herauswachsen». Das Boulevard-Blatt verglich die Leistung der Andermatt-Elf mit der Schweizer gegen Luxemburg, die in acht Partien niemals so hoch gewinnen konnten.

«Ein weiterer Meilenstein»

Auch in Holland, das vor drei Wochen gegen Liechtenstein ohne zu überzeugen zu einem 3:0-Heimsieg kam, blieb der erstmalige Auswärtserfolg der Ländle-Kicker nicht unbemerkt. Die renommierte Tageszeitung «Algemeen Dagblad» titelte: «Ein weiterer Meilenstein für Liechtenstein» und hielt fest: «Das 4:0 wird als der bisher grösste Sieg in die Liechtensteiner Fussballstatistik eingehen.» Und auch in Deutschland blieb der Kantersieg nicht unbeachtet. «Liechtenstein ist nach dem 4:0-Erfolg in Luxemburg der König der Zwerge», schrieb die «Süddeutsche Zeitung».



Rosli Frommelt, Schaan

Ich finde die Erfolge gegen Portugal und Luxemburg super und bin richtig stolz auf unsere Boys. Ich persönlich gehe eigentlich nie zu Fussballspielen ins Stadion; das wird sich zwar in naher Zukunft kaum ändern, aber ich werde trotzdem weiter zu unserer Mannschaft stehen.



Harald Rüdisser, Schaan

Das 2:2 gegen Portugal und der Sieg gegen Luxemburg sind sensationell. Das ist sehr gut für den Liechtensteiner Fussball und ich hoffe, es gibt der Mannschaft Auftrieb für die nächsten Spiele. Die einzige Partie, die ich in den letzten Jahren gesehen habe, war jene gegen England, denn die Spiele sind definitiv zu teuer.



Norma Banzer-De Castro

Ich interessiere mich allgemein für Fussball und finde den derzeitigen Erfolg der Liechtensteiner Nationalmannschaft hervorragend. Ich sehe mir die Spiele ab und zu auch im Stadion an, aber für die Partie gegen Portugal konnte ich leider keine Eintrittskarte mehr ergattern.



Simon Ott, Vaduz

Diese Erfolge sind ein Zeichen für die Entwicklung, die in den letzten Jahren gemacht wurde. Die Leistung hat sich kontinuierlich gesteigert und nun konnte die Mannschaft den Erfolg für die harte Arbeit ernten. Ich war in der Vergangenheit immer im Stadion und werde auch in Zukunft die Spiele mitverfolgen.



Trainingslager im Kautertal

KAUNERTAL - Auch dieses Jahr absolvierte der UWV wieder ein tolles Skilager im Kautertal. Bei traumhaften Wetterbedingungen konnten die kleinen Rennfahrer jeden Tag auf die Schneehänge. Um 7.00 Uhr hiess es aufstehen, um 8.15 Uhr ging es auf die Pisten. Nachmittags Trockentraining mit Rollerblades, Schwimmen oder Ausdauertraining. Damit auch am Abend keine Langeweile auftrat, hatten die Trainer Cyril, Tamara und Simone zahlreiche Ideen und Spiele für die Kinder vorbereitet. Der Skiclub UWV wird auch dieses Jahr wieder einen Schnupperkurs für Kinder durchführen - vom 27. bis 30. Dezember in Malbun. Interessierte können sich bei Ti Venzin, Tel. 373 53 39, melden. (PD)

«Zum Erfolg verdammt»

Swiss-Ski mit mehr Geld und mehr Trainern in die neue Saison

BERN - Der alpine Bereich von Swiss-Ski verfügt in der Saison 2004/05 über mehr Geld sowie mehr und teils neue Trainer. Führen diese finanziellen und personellen Investitionen auch zu mehr Erfolg - oder zumindest aus dem Tief des letzten Winters heraus?

• Valentin Oettermilch

«Wir sind zum Erfolg verdammt», sagte Chef Leistungssport Gian Gilli an der traditionellen Herbst-Pressekonferenz von Ski-Swiss in Bern, «und wir wollen diesen verdammten Erfolg». Während Verbandspräsident Duri Bezzola einleitend meinte, er sei bei Saisonbeginn noch nie so ruhig gewesen, weil alles klar definiert und gut gearbeitet worden sei, relativierte Gilli, der als Chef Leistungssport sich auch um den alpinen Bereich kümmert: «So ruhig bin ich nicht mehr. Der Adrenalinpegel steigt. Mit zwei Weltmeisterschaften 2005 und 2007 und den Olympischen Spielen 2006 stehen spannende Jahre vor

uns. Der Skisport hat ein ganz spezielles Image in unserem Land. Er ist dem Erfolg verpflichtet. Wir sind nicht dort, wo wir sein wollen.» Um dieser Verpflichtung nachzukommen, verfügen die Alpinen in der Saison 2004/05 über ein Budget von 9,4 Millionen Franken - 200 000 Franken mehr als im Winter zuvor.

Wieder drei Gruppen

Das Männer-Team unter Chef Martin Rufener, der nach zwei Jahren Karl Frehsner ablöste, wurde im Sinne des individuelleren Coachings in zwei Speed- und eine Technikgruppe aufgeteilt. Hans Flatscher (Speed I) und Sepp Brunner (Technik) stiessen neu dazu. «Wir wollen durch gezieltere Arbeit mit den Athleten weitere Fortschritte erzielen. In kleineren Gruppen ist das besser möglich», sagte Rufener, der in den vergangenen zehn Jahren nicht mehr im Weltcup aktiv war.

Rufener zeigte sich mit dem Vorbereitungsstand seiner Mannschaft sehr zufrieden. Für den Weltcup-



Wollen Swiss-Ski auf Kurs bringen: Gian Gilli (links) und Duri Bezzola.

Auftakt in Sölden am übernächsten Wochenende konnten sich neben den arrivierten (und gesetzten) Riesenslalom-Fahrern Didier Cuche, Didier Défago und Ambrosi Hoffmann in der internen Qualifikation Daniel Albrecht, Konrad Hari und Bruno Kernen durchsetzen.

Kleines Technikerinnen-Team

Marie-Theres Nadig stieg im Frühjahr von der Speed-Trainerin der Nationalmannschaft zur Chefin des gesamten Schweizer Frauen-Teams auf. Die Flumserin will im Weltcup trotz einem sehr kleinen

Technikerinnen-Team «nur Leute einsetzen, die bereit sind. Die anderen Fahrerinnen sollen zunächst ein starkes Team im Europacup bilden.» Jean-Philippe Vulliet übernahm den durch Nadigs Beförderung frei gewordenen Posten als Speed-Verantwortlicher. Andi Puelacher blieb Technik-Trainer. Weiter ersetzte Franz Gamper als Privattrainer von Sonja Nef den zum Männer-Team gewechselten Sepp Brunner.

In Sölden startet mit Sonja Nef, Fränzi Aufdenblatten, Marlies Oester und Nadia Styger nur ein Quartett, drei Plätze bleiben unbesetzt.